

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der übrigen damit zusammenhängenden Fragen bereits bekannt war, so legte ich dem Fürsten Scalea die absolute Notwendigkeit dar, daß diese von uns bezeichneten Grenzen als die einzig gerechtfertigten angesehen werden... Haben Österreich und Italien die ernste Absicht, einen neuen albanischen Staat zu errichten und den dauernden Bestand und ein friedliches Dasein zu sichern, dann mögen sie bedenken, daß in diesen Staat auch serbische Elemente eingeschlossen werden, welche unzufrieden sein werden und sein müssen und deren Unzufriedenheit Serbien wird berücksichtigen müssen. Da aber Italien seine letzten kriegerischen Erfolge möglichst sicherzustellen wünscht und da Serbien sich jetzt in einer Lage befindet, in welcher es keine weiteren Konzessionen zu machen vermag, so ist jetzt der Augenblick gekommen, wo Italien eine energische Aktion bei der österreichischen Regierung einleiten muß, um dessen Tendenz, ein Groß-Albanien zu schaffen, zu bekämpfen. Steht es für Italien fest, daß ein starkes und gesundes Serbien bestehen muß (und dies liegt unstreitig im italienischen Interesse), dann ist jetzt die Zeit gekommen, dies zu beweisen. Serbien würde einen solchen Dienst niemals vergessen, und jetzt ist Gelegenheit für Italien vorhanden, sich ungeheure Sympathien bei der gesamten serbischen Nation zu erwerben. Das albanesische Problem ist nicht bloß eine österreichische Frage, sondern auch eine italienische und Italien hat das Recht, sich darin ebenso aktiv einzumengen wie Österreich, und wie viele Gründe Österreich auch haben mag, um ein möglichst großes Albanien zum Schaden der übrigen Balkanstaaten zu verlangen, ebenso viele Gründe hat Italien, einer Schwächung der Balkanstaaten und besonders Serbiens entgegenzutreten. Gestützt auf die Verabredung, welche Österreich mit Italien über die albanesische Frage hat, deren sich Österreich jetzt bedient, um die Kriegserfolge Serbiens abzuschwächen, konnte Österreich aller Welt einreden, daß Italien mit seiner Politik vollkommen solidarisch ist.

Nr. 263.

Der serbische Gesandte Balugdschitsch, Saloniki,  
an den Ministerpräsidenten Paschitsch in Belgrad.

Saloniki, den 8./21. Januar 1913.

Ich begleitete Miljukow hierher und führte mit ihm während der Reise längere Gespräche. Er zeigte mir ein von den Bulgaren erhaltenes Heft voller gegen uns und unsere Haltung gerichteter Notizen. Mir las er nur einige Stellen davon vor, welche sich hauptsächlich auf Monastir beziehen. Ich habe versucht, wie ich eben konnte und vermochte, diesen